

175/19 1739 Februar 16., Muri

Schreiben von Martin Brandenburg an Beat Jakob Anton Zurlauben mit Dank für dessen Teilnahme an seiner Professfeier und Wünschen

B Bruder Martin Brandenburg¹ schreibt Beat Jakob Zurlauben², um ihm pflichtgemäss wenigstens mit einigen Zeilen von Herzen alles Glück zu wünschen. Er freut sich, wenn die Gesundheit des Adressaten ungeschwächt ist und alles wunschgemäss verläuft. Er dankt für die vielen ihm erwiesenen Wohltaten, insbesondere dafür, dass der Adressat an seiner Professfeier teilgenommen hat: Er wird diese Güte in seinem Gedächtnis behalten und nicht zulassen, dass seine Erinnerung daran schwinden wird; alles andere wäre schändlich.

Brandenburg hofft, dass die gemeinsamen Tage («churiales dies»)³, die sie erleben, für Körper und Seele zuträglich sind, und dass danach glückliche Ostern und noch viele weitere Ostern folgen mögen. Er ist über seinen Stand glücklich und hofft, dass er ein Leben führt, das diesem Stand und Gott würdig ist.

Im Nachsatz bittet Brandenburg den Adressaten, ihn den Eltern⁴ zu empfehlen und für deren neuliche Gaben zu danken. Zudem richtet er die Grüsse des Subpriors⁵ aus.

¹ Martin Brandenburg.

² Beat Jakob Anton Zurlauben.

³ Gemeint sind die Fastentage.

⁴ Jakob Bernhard Brandenburg und Maria Helena Barbara Zurlauben.

⁵ Leodegarius Maier, s. dazu auch Zurlaubiana AH 109/13.

AH 175, Bl. 33-35 • Bl. 33^v und 35 leer, 33^r nur Adresse mit Siegel.
Original, in lateinischer Sprache
